

In Sicilien stiftete Korax von Syrakus die erste Schule der Rhetorik; bald kamen ähnliche in Griechenland auf. In diesen, wie in den philosophischen, Schulen herrschten aber nur allzulang die Sophisten, welche mit ihrer spitzfindigen und feilen Kunst dem Verstand und Herzen schaden. Gorgias vor den meisten Anderen war berühmt in derselben und erwarb sich großen Reichthum. Die edlere Beredsamkeit siegte jedoch im Ganzen, und auch hier, wie sonst allenthalben, hat der Ruhm Athens den der übrigen Griechen überstrahlt. Kaum mögen neben den athenischen Rednern noch andere genannt werden.

Wir haben der merkwürdigsten unter denselben — von Solon und Pisistratus an durch alle Zeiten der Freiheit —, als eines Themistokles, Perikles (des Donnernden), Alcibiades, Aeschines, vor allen aber des großen Demosthenes *), theils in der politischen Geschichte, theils in jener der Staatsverfassung (S. 249) gedacht. Auch Antiphon, Andocides, Lysias, Lykurgus, Demades und viele Andere haben Ruhm erlangt; aber Mehrere schändeten denselben durch feile Gesinnung. Nicht also der ehrwürdige Sokrates, welchem jene zum Theil ihre Bildung verdankten. Sokrates, wiewohl eine schüchterne Bescheidenheit ihn von der öffentlichen Tribune entfernte, hat durch seine schriftlichen Reden, die er zum Theil an Völker und Könige richtete, und wirksamer noch durch den Unterricht, den er einer großen Zahl von Schülern ertheilte, der Sache der Freiheit sowohl, als der besseren Redekunst wichtige Dienste geleistet. Als bei Chäronäa die Freiheit fiel, tödtete sich ihr neunzigjähriger Redner verzweifeln durch Hunger.

In der macedonischen Zeit blühte der edle Demetrius von Phalera; und noch viele Geschlechter hindurch erhielt sich der Ruhm der athenischen Redner, mit welchen auch die Schule von Rhodus wetteiferte. Doch schlich sich an die Stelle der alten Würde und kraftvollen Simplicität ein gekünstelter Geschmack, Ueberladung mit Blumen und tönenden Worten ein, so wie die patriotischen Reden verdrängt wurden durch knechtische Schmeichelei. Dagegen wurde das Studium der Sprache vervollkommenet. Große Männer, selbst

*) Diesem herrlichen Manne hat Heeren (Ideen Thl. III. S. 411 ff.) ein würdiges Denkmal gesetzt. Und auch sich selbst. In der Auswahl der Lieblingscharaktere spiegelt sich die eigene Seele des Schriftstellers.